



N⁺

Bürgerstiftung
Neukölln

**Neukölln
Kalender
2021**

Liebe Freundinnen und Freunde der Bürgerstiftung Neukölln, liebe Stifterinnen und Stifter,

„15 Jahre Bürgerstiftung Neukölln“ – dieses Jubiläum hätten wir gern mit Ihnen zusammen gefeiert. Wir kommen aus erfolgreichen Jahren mit großartigen und innovativen Projekten für Kinder und Jugendliche wie den Neuköllner Talenten, dem Mentoringprojekt an Neuköllner Schulen oder den beispielgebenden Pilotprojekten des Schülermentorings und der Schülercoaches. Wir haben uns vielfältig in die Neuköllner Zivilgesellschaft eingebracht: mit Werkstätten zur Vernetzung der Aufnahme von Geflüchteten, mit dem Bürgerpreis „Gesellschaft gestalten“ und in der Beteiligung am Neuköllner Engagementzentrum. Wir haben Kontinuität gezeigt: in der regelmäßigen Unterstützung von Initiativen mit dem N+-Förderfond und im eigenen ehrenamtlichen Engagement des Trödelmarkts am Richardplatz. Mit Kreativität und Beharrlichkeit meistern wir gerade die gegenwärtigen Herausforderungen – wie alle mit digitalen Meilenstiefeln und viel Phantasie, um Kindern, Jugendlichen und allen Engagierten nahe zu bleiben und Unterstützung zu geben.

Seit 2005 haben wir viel bewegt und uns bewegen lassen. Und wie Neukölln selbst ist auch unsere Bürgerstiftung ständig im Wandel. Doch unsere Vision ist dieselbe geblieben: Wir glauben an die Potentiale, die in der Vielfalt Neuköllns liegen. Auch in Zukunft möchten wir dazu ermutigen, sich aktiv für ein friedliches und respektvolles Miteinander zu engagieren.

Zum Stiftungsjubiläum wollen wir deshalb auch nicht lange zurückblicken, sondern in unserem N+ Kalender 2021 „Gebaut in Neukölln“ einen Blick in die Zukunft wagen. Wir haben dafür engagierte Menschen nach ihren Visionen und Wünschen für die Zukunft Neuköllns in 15 Jahren gefragt. Alle sind in ganz verschiedenen Bereichen Neuköllns aktiv, manche in den Projekten der Bürgerstiftung, andere sind uns in Kooperationen und Netzwerken verbunden. Herausgekommen sind zwölf spannende Texte mit ganz unterschiedlichen Ideen und Wünschen, aber auch vielen Gemeinsamkeiten.

Passend zum Motto des Kalenders „Gebaut in Neukölln“, das sich dem Thema des diesjährigen Fotowettbewerbs verdankt, begrüßt Sie Ingo Malter von Stadt und Land mit seiner Vision für die Zukunft des Bezirks.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Vorstand und Team der Bürgerstiftung Neukölln

Stadt und Land fördert seit 2012 unser Patenschafts-Projekt die „Neuköllner Talente“. Wir haben den Geschäftsführer Ingo Malter gebeten, ein Grußwort für unseren Jubiläums-Kalender zum Thema „Gebaut in Neukölln“ zu schreiben.

Grußwort

Liebe Menschen in Neukölln,

unser Bezirk ist ein Spiegel ganz Berlins, ja ganz Deutschlands. Was hier funktioniert gibt Beispiel für Viele. Deswegen ist Engagement in Neukölln ein Beitrag mit Vorbildfunktion.

Und viel ist schon erreicht. Wer den Blick hebt und unsere Situation vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen betrachtet, wird feststellen, dass es nur wenige Gesellschaften gibt, denen es vergleichbar gutgeht.

Das ist nicht selbstverständlich. Derzeit scheint sich die Gesellschaft eher wieder zu entzweien. Ist es Überdruß und Jammern auf hohem Niveau? Ist es die zunehmende politische Polarisierung oder eine einseitige Darstellung in den Medien? Ist es der Egoismus der Menschen? Sind es viele weitere Aspekte, die in der Summe eine bedenkliche Tendenz erzeugen?

Solche Entwicklungen müssen wir durch Engagement und Zusammenhalt über alle Unterschiede hinweg umkehren und damit einen Beitrag für eine gute Zukunft leisten – so wie es die Bürgerstiftung und die dort engagierten Menschen tun.

Ich bin weder Zukunftsforscher noch habe ich eine Glaskugel. Aber ich habe einen Wunsch. Ich wünsche mir, dass die Menschen morgen und übermorgen in Frieden zusammenleben, dass es genug Nahrung und Obdach für alle Menschen gibt, dass alle Kinder geliebt und alle Alten respektiert und geachtet werden.

Und ich erwarte, dass wir unseren Beitrag heute dazu leisten. Die Voraussetzung dafür ist Zusammenhalt.

Ihr Ingo Malter

Der Fotowettbewerb 2020

Ein Kalender und ein Wettbewerb in einem Jahr, das so anders war, mit großen Unsicherheiten und Einschränkungen für alle. Die Entscheidung der Preisträger wurde digital durchgeführt, aber die Preisverleihung konnte nicht im Leuchtturm stattfinden.

Aus dieser Situation entstand die Idee, die Bilder in den Schaufenstern von kleinen und jungen Unternehmungen auszustellen: die Beiträge jeweils einer/es Fotografin in einem Geschäft oder Café. In einem Flyer wurden die Ausstellungsorte zusammengestellt, so dass Interessierte neben den Fotos auch die Orte kennenlernen konnten. Besonders gefreut hat es uns, dass sich neben dem kulturvertrauten Norden des Bezirks auch Orte in Südneukölln an der vierwöchigen Ausstellung beteiligt haben.

Die Bürgerstiftung dankt allen, die auch in diesem Jahr den Wettbewerb, die Ausstellung sowie die Kalendervorbereitung unterstützt haben.



Fotowettbewerb 2021

Machen Sie mit beim Fotowettbewerb der Bürgerstiftung Neukölln 2021!

Der Titel für den Wettbewerb lautet: **„Vergessenes Neukölln“**.

Einsendeschluss ist der 18. April 2021. Preisverleihung und Ausstellung der Fotos ist für den 28. Mai geplant.

Wie können Sie mitmachen:

Reichen Sie Ihre Teilnahmeerklärung mit Datenschutz- und Bildrechteerklärung mit bis zu drei Fotos ein, die Sie zum Thema in Neukölln aufgenommen haben.

Die Bilder können als digitale Bilddatei (jpg oder tif, Auflösung 300 dpi, digitale Mindestmaße 2048 x 1536 px) oder als ausgedruckte Fotos 30 cm x 20 cm im Querformat eingereicht werden.

Zu jedem Bild benötigen wir den Namen des Fotografierenden, die Kontaktdaten sowie den Titel und Aufnahmeort des Bildes.

Sie können sich die Teilnahmebedingungen, als ausfüllbares PDF, von der Internetseite der Bürgerstiftung Neukölln herunterladen. Sie können die Unterlagen auch persönlich vorbeibringen oder per Post an die Bürgerstiftung senden.

Die Foto-AG erreichen Sie unter: fotowettbewerb@neukoelln-plus.de

Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter:

www.neukoelln-plus.de/was-wir-machen/nfotowettbewerb-neukoelln

Machen Sie mit in der Bürgerstiftung Neukölln

Die Bürgerstiftung Neukölln

- + gründeten im Jahr 2005 über 150 Menschen aus 15 Herkunftsländern.
- + erhielt 2006 das Gütesiegel des Arbeitskreises Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen.
- + ist unabhängig und wird allein von der Stiftungsversammlung und dem gewählten Vorstand getragen.
- + als Stifter*innen sind vor allem Einzelpersonen, aber auch Vereine, Organisationen, Parteien, Gemeinden, Initiativen, Hausgemeinschaften und Unternehmen aktiv.

Die Bürgerstiftung kennen zu lernen ist einfach

- + auf den Websites neukoelln-plus.de
- + in sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram
- + durch unsere Newsletter
- + am Trödelstand am Richardplatz
- + in der Geschäftsstelle nach telefonischer Absprache

Sie können

- + Stifter*in werden:
- + spenden Sie für die Projekte und für die Stiftung





Hermannplatz



© Bürgerstiftung Neukölln

Verantwortung für Neukölln übernehmen

Ilknur Gümüs und Lukas Schulte leben, arbeiten und engagieren sich in Neukölln. Ilknur war von 2009 bis 2015 Vorstandsmitglied in der Bürgerstiftung. Sie hat das Interkulturelle Beratungs- und BegegnungsCenter (IBBC) mitgegründet und führt dort Projekte zur beruflichen Bildung für junge Menschen und Mütter mit Migrationshintergrund durch. Lukas arbeitet seit 2017 für die Bürgerstiftung im Projekt Neuköllner EngagementZentrum. Beide engagieren sich im Bündnis Neukölln.

Wie Neukölln in 15 Jahren aussieht? Neukölln wird bunter und diverser sein. Eltern werden ihre Kinder gerne an Neuköllner Schulen schicken. Guter Bildung mit gleichen Chancen und ohne Diskriminierung sind Neuköllner Schulen ein gutes Stück nähergekommen. Lehrer*innen leben und arbeiten gerne in Neukölln.

Damit das klappt, brauchen wir die Kinder der Familien, die Neukölln heute zur Einschulung verlassen. Der Bezirk und die Neuköllner Zivilgesellschaft müssen diese jungen, oft gut gebildeten Menschen, besser an den Bezirk binden. Das kann funktionieren, indem sie Verantwortung für Neukölln oder ihre Nachbarschaft übernehmen: durch eine ehrenamtliche Aktivität, ein Engagement in einer Nachbarschaftsinitiative oder durch Beteiligung an der Weiterentwicklung Neuköllns. Wie wäre es mit einem kleinen Heft zu Engagementmöglichkeiten in Neukölln, das jeder Mensch bei der Anmeldung im Bezirk erhält?

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Foto: 6. Platz: Patrick Joswig Highnoon Hermannplatz





Der toleranteste Bezirk von Berlin

Obwohl ich in Kreuzberg wohne, ist Neukölln seit meiner Tätigkeit im Interkulturellen Frauen- und Familienzentrum TO SPITI 1980 meine zweite Heimat geworden. Ich habe im Bezirk viel Unterstützung vom Bezirksamt und auch aus der Zivilgesellschaft erlebt. Als 2005 die Bürgerstiftung Neukölln gegründet wurde, wurde ich Stiftungsmitglied und Vertreterin von TO SPITI. Die Bürgerstiftung leistet seitdem mit ihren vielen Projekten eine einmalige, beispielhafte Arbeit für den Bezirk. Ich habe mich dort in den ersten 10 Jahren engagiert.

In Neukölln habe ich das Miteinander der Kulturen kennen- und schätzen gelernt. Mein Engagement war für mich eine sehr wichtige Schule! Ich habe aus meinem Ehrenamt gelernt, in Projekten mit interkulturellem Charakter mitzuwirken, für das friedliche Miteinander zu kämpfen und die Begegnung der Kulturen auf Augenhöhe zu praktizieren.

Nun zu meiner Vision: Neukölln soll der toleranteste Bezirk von Berlin sein. Die Menschen aus vielen Nationalitäten sollen in Harmonie miteinander leben und die Kultur des anderen akzeptieren, anerkennen und respektieren. Wichtig ist dabei das Erlernen der deutschen Sprache als der gemeinsamen Kommunikationssprache und das Akzeptieren der Kultur und der Gesetze des Landes. Ich wünsche mir, dass viele kleine oder größere Projekte in Neukölln entstehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der interkulturelle Garten Perivoli. Es ist der erste Garten dieser Art in Berlin, dem inzwischen viele ähnliche Gartenprojekte folgten.

Das friedliche und konstruktive Miteinander ist für die Zukunft Neuköllns sehr wichtig und fördert nachhaltig die Entwicklung des Bezirks.

Niki Reister

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Foto: 1 Platz: Adonis de Oliveira Pint Vogelhauskolonie, Kulturdachgarten Klunkerkranich auf dem Parkhaus Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Straße

11. Februar abends bis 14. Februar, chinesisches und vietnamesisches Neujahrsfest | 14. Februar, St. Valentinstag, christlicher Kulturkreis | 16. Februar, Fastnacht, christlich | 17. Februar, Aschermittwoch, christlich | 17. Februar bis 3. April, christliche Fastenzeit
25. Februar abends bis 26. Februar, Purimfest, jüdisch



Die Zukunft der Neuköllner Schulen

Ursula Rettinger war viele Jahre Leiterin verschiedener Projekte der Bürgerstiftung Neukölln. Die Lehrerin Martina Liebchen lernte sie über das Mentoringprojekt kennen, das 2007 an der Kepler-Schule begann und bis heute erfolgreich läuft.



© Bürgerstiftung Neukölln

In Neukölln wurde in der Vergangenheit Schule und Bildung neu gedacht: Kurt Löwenstein und Fritz Karsen wussten bereits in der Weimarer Republik, dass junge Menschen größeren Mut für Zukunftsaufgaben und mehr Gestaltungskraft hätten als ihre Erzieher.

Wir haben auch heute eine Vision von einem empathischen, respektvollen, fröhlichen Schulleben, in dem jede Begabung von Kindern und Jugendlichen anerkannt und gefördert wird.

Schulgebäude sind einladende Orte und ein Zentrum in ihrem Kiez.

Schüler und Schülerinnen lernen die Kulturtechniken unserer Welt. Sie arbeiten in Projekten und recherchieren, führen Interviews, besichtigen.

Schüler und Schülerinnen verlassen das Schulgelände, um mit Künstlern, Musikern und Sportlern ihre Begabungen zu leben.

Der erste Schritt ist mit dem Mentoringprojekt sowie den Neuköllner Talenten der Bürgerstiftung Neukölln getan!

Hier werden Begegnungen auf Augenhöhe, Stärkung von Kindern und Jugendlichen, liebevolle Akzeptanz, respektvoller Umgang miteinander, friedfertige Toleranz, Vernetzung verschiedener Kulturen sowie Solidarität in der Neuköllner Nachbarschaft gelebt.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Foto: Horst Zeitler, Lise-Meitner-Schule, Eingangsbereich Lipschitzallee



Was wir uns wünschen

Wir sind Mesk (10) und Yasmin (23). Seit April 2019 sind wir in einer Patenschaft bei den Neuköllner Talenten. Neukölln ist für uns bunt wie seine Graffitis. Seine Menschen sind sehr verschieden und seine Jugend tapfer. In Neukölln gibt es Kriminalität, aber auch Familien und Traditionen. Es ist grün und auch ziemlich dreckig. Nebenan gibt es Baklava und Falafel aber auch Currywurst.



© Bürgerstiftung Neukölln

In 15 Jahren ist Neukölln sicherlich immer noch vielfältig, hoffentlich Corona-frei und sauberer. Vielleicht wird es weniger Kriminalität geben und Neukölln darf endlich einen netteren Ruf genießen, denn das hat es verdient. Hoffentlich kann jeder Mensch an sich arbeiten, immer freundlich, tolerant und vorurteilslos sein, sodass sich alle wohl fühlen. Jeder Mensch soll weniger Plastik benutzen und die Mülleimer mit seinem Müll füttern, statt die Straßen zu verschmutzen.

Wir können uns alle in Projekten engagieren. Zum Beispiel können wir mehr Bäume pflanzen, um die Luft sauber zu halten und auch mehr Kinder fördern, denn sie sind die Zukunft. Wir können den alten Menschen helfen und für sie einkaufen und geflüchteten Menschen unsere Hilfe anbieten. In 15 Jahren gibt es hoffentlich viel zu feiern und der Karneval der Kulturen und das Myfest finden auch wieder statt.

Zweifellos kann Neukölln noch besser werden, als es ist, wenn wir alle zusammenarbeiten.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	24	24	25 Abgabetermin Fotowettbewerb 2021 „Vergessenes Neukölln“
26	27	28	29	30		

Foto: 2. Platz: Leonie Herdejürgen Natur besiegt Stein Lipschitzallee



Glück liegt in gelungenen Freundschaften

Seit 2008 bietet Reinhold Steinle als Migrant aus dem Schwabenland in seinem Herzensbezirk Neukölln Kiezführungen an.



(c) Wilfried Winzer

Neukölln wird, wie viele andere Orte in Deutschland, in Europa, in der Welt unter dem Einfluss des sich weiter verstärkenden Klimawandels stehen.

Der Bezirksbürgermeister, der türkische Wurzeln hat, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl aller NeuköllnerInnen sehr stärken. Ihm wird gelingen, daß sich auch zahlreiche Migranten viel mehr als bisher als NeuköllnerInnen fühlen werden und sich für ihren Bezirk engagieren.

Neukölln wird auch zeigen, daß Geld anhäufen nicht das Ziel dieses Lebens sein kann.

Die Menschen in Neukölln werden zeigen, daß Glück mehr in gelungenen Freundschaften liegt, gleich zwischen welchen Ethnien. Und im gemeinsamen Tun.

Diese Bewegung wird von den jüngeren NeuköllnerInnen ausgehen, die Projekte anstoßen, die vielen zu Gute kommen.

Natürlich werden sich nicht alle NeuköllnerInnen unter diesem „neuen Dach“ finden.

Das wird aber auch immer ein Bestandteil von Neukölln sein, daß es divergierende Strömungen hat und aushält.

Selbstverständlich werden nur noch wenige Straßen in Neukölln mit dem Auto befahrbar sein. Auf den Straßen und Plätzen findet öffentliches Leben, findet ein Austausch von Nachbarschaft statt.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Foto: Reinhold Steinle Erlebniszirkus Mondeo Gutschmidtstr. 76

1. Mai, Tag der Arbeit | 2. und 3. Mai, Osterfest, orthodox | 6. Mai, St. Georgsfest der Roma | 8. und 9. Mai, Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa | 9. Mai, Europatag | 9. Mai, Muttertag | 13. Mai, Christi Himmelfahrt, christlich | 13. bis 15. Mai, Ramadanfest zum Ende des islamischen Fastenmonats | 16. Mai abends bis 18. Mai, Schawuot, jüdisch | 21. bis 23. Mai, Karneval der Kulturen in Berlin | 23. und 24. Mai, Pfingstfest, christlich | 26. Mai, buddhistisches Neujahrsfest Wesak, Beginn des Jahres 2565 | 26. Mai, Diversitytag

Leine oder Bleibt

32

Spekulation bekämpfen!
Pears Global
STOPT DEN
Spekulation bekämpfen!
Pears Global
Spekulation bekämpfen!
Pears Global
Spekulation bekämpfen!
Pears Global
Spekulation bekämpfen!
Pears Global

NO NO NO
NO NO NO
WIR



Voller Leben Neukölln in 15 Jahren

Nadine Lorenz gehört zur Geschäftsführung des Kulturnetzwerks Neukölln e.V. Das Kulturnetzwerk verbindet zahlreiche Einrichtungen, wie öffentliche Institutionen, private Träger, Vereine und Initiativen, die zusammen das kulturelle Zusammenleben im Bezirk fördern und bereichern. Auch die Bürgerstiftung Neukölln ist Mitglied und profitiert von den Angeboten und Serviceleistungen.



(c) Frederik Foert: The Lions Sleep Tonight Signal, Rathausvorplatz von Ralf Deves

Die Straßen Neuköllns sind voller Leben: Menschen aus allen Nationen der Welt sind hier zu Hause. Auf fast jeder Straße gibt es einen Fahrradweg, einige Seitenstraßen sind stillgelegt und werden von den Bewohner*innen rege genutzt – zum Plausch mit den Nachbar*innen, während die Kinder Fangen spielen. Mobile Spielwagen klappern die Spielplätze und Spielstraßen ab und bieten den Kindern immer wieder neue Spiele an, während die Jugendlichen sich in einem der 20 Neuköllner Jugendclubs treffen.

Nachbarschaftsinitiativen und Umweltprojekte haben in den letzten 15 Jahren dafür gesorgt, dass mehr gemeinschaftlich genutzte Gärten entstanden sind. Hier kommen die Menschen zusammen und genießen in heißen Sommern die Kühle der Natur. Dank einer sozialverträglichen Mietpolitik konnte die heterogene Mieterschaft erhalten bleiben. Jedes Jahr im Juni findet das traditionelle Kunstfestival 48 Stunden Neukölln statt – dieses Jahr nun schon zum 41. Mal. Die riesige Kunstszene Neuköllns öffnet ihre Pforten, denn hier präsentieren sich bis zu 500 Projekträume und Galerien, die durch die Stadt und den Bezirk, wo nötig, Strukturförderung erhalten und so über die Jahre professionalisiert und stabilisiert werden konnten.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20 <small>48 Stunden Neukölln</small>
21	22	23	24	25 <small>48 Stunden Neukölln</small>	26 <small>48 Stunden Neukölln</small>	27
28	29	30				

Foto: Ingrid Gödde Leine-Oder bleibt Leinestraße / Oderstraße



Etwas verrückt, bitte

Als Gründer des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst stehen wir zum Ausspruch von George Bernhard Shaw „Die Welt braucht mehr Verrückte. Denn seht nur, wohin uns all die Normalen gebracht haben“. Auch das KINDL steht zum Teil für diese Verrücktheit. Die im KINDL gezeigte Kunst soll das «Ver-rücken» der eigenen Perspektive, hin zu einer ganzheitlicheren Sicht, ermöglichen. Jenseits des grauen Alltags sollen sich neue Blickwinkel öffnen.



(c) Marco Funke

Für uns als Privatpersonen war es zu Beginn verrückt, in einer uns fremden Stadt das gemeinnützig arbeitende Kunstzentrum KINDL auf die Beine zu stellen. Doch gemeinsam mit unserem engagierten Team haben wir es geschafft, dass das KINDL heute ein fester Bestandteil des Berliner Kunstkalenders ist – mit internationaler Ausstrahlung. Lokal ist das KINDL über das Café, den Biergarten und die Kunstvermittlung gut verankert.

Wenn wir uns Neukölln im Jahr 2035 vorstellen, dann sehen wir einen lebenswerten Bezirk, der den Mut hat, eigene Wege zu gehen. Dank seiner Bürgerstiftung, Kultur, Wirtschaft und Politik soll Neukölln 2035 der interessanteste, vielseitigste und, im positiven Sinne, der verrückteste Bezirk Berlins sein.

Salome Grisard und Burkhard Varnholt
Gründer, KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Foto: 3. Platz: Jonas Beck „Kleingarten vs. A100 („zurückgebaut“: 2013)“ Neukölln



Bunt, weltoffen, vielfältig

Die „Sonnenfamilien“ haben 2017 den Bürgerpreis zum Thema „Gesellschaft gestalten“ der Bürgerstiftung Neukölln bekommen. Der Preis wird in unregelmäßigen Abständen für herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement in Neukölln verliehen.

Ibrahim Bag beschreibt im Namen der „Sonnenfamilien“ die Vision für Neukölln in 15 Jahren:

Wir, die „Sonnenfamilien“, leben in der High-Deck-Siedlung am unteren Ende der Sonnenallee und in anderen Neuköllner Quartieren. Seit 2009 treffen wir uns im Inklusiven Eltern-Kind-Zentrum in der Hänselstraße, unternehmen gemeinsam Ausflüge und holen uns Expertenrat in unsere Treffen. Uns allen ist gemeinsam, dass in unseren Familien viele Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicaps leben.



Zuckerfest

© QM High-Deck-Siedlung/Sonnenallee Süd, W+P GmbH

Als Neuköllner Familien leben wir sehr gerne im Bezirk. Neukölln hat einfach viel zu bieten. Gleichwohl gibt es noch einiges zu tun. Unsere Vision für die nächsten 15 Jahre: Neukölln ist bunt, weltoffen, vielfältig, interessant, modern, attraktiv und sauber; hier begegnen sich alle Menschen mit Respekt und Wertschätzung; hier gibt es ein soziales, friedliches, kultur- und generationenübergreifendes Miteinander aller Nachbarn.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Foto: Astrid Gäckler Mond über weiße Siedlung

2. August, Gedenktag an den Genozid an den Roma | 6. August, Hiroshima-Gedenktag | 9. August, Islamisches Neujahrsfest, Beginn des Jahres 1443 | 10. bis 21. August, Muharrem-Fasten, alevitisch | 15. August, Mariä Himmelfahrt, katholisch | 15. August, japanisches Bonfest, buddhistisch | 18. August, Aschuratag, muslimisch | 22. August, Ashure der Aleviten | 22. August, Verstorbenen-Gedenktag, buddhistisch



Das Neukölln der Zukunft

Seit Gründung der Bürgerstiftung sammelt das ehrenamtliche Trödel-Team für lokale Projekte. Dazu veranstalten die Trödler*innen mit Unterstützung der Villa Rixdorf immer sonntags einen kleinen Flohmarkt am Richardplatz 6.

Die Sanierung der Karl-Marx-Straße ist seit 4 Wochen abgeschlossen.

Die Sommerzeit wurde vor 10 Jahren abgeschafft. Seit 2 Jahren werden jeweils am 01. April auf der Karl-Marx-Straße Sonnenschirme aufgestellt, sodass die Menschen die gesamte Straße im Schatten passieren können.

Täglich berichten die Medien über die Veränderung, die in dem Bezirk stattgefunden hat. Die Einwohnerzahl ist auf 500.000 angewachsen, weil Wohnen, Wirtschaft und Kultur junge Menschen und Familien mit Kindern angezogen haben. Alle Schüler*innen finden einen Platz in den neuen bzw. renovierten staatlichen Schulen. Diese garantieren den

Kindern eine bestmögliche Bildung und eine gute Perspektive auf ein Berufsleben, das den Anforderungen der veränderten Arbeitswelt entspricht.

Das Wort Integration verschwindet allmählich aus dem Sprachgebrauch, die meisten Bewohner*innen fühlen sich als Gleiche unter Gleichen.

Vergessen sind die jahrelang geführten Diskussionen über die Verkehrssituation des Bezirks. Fußgänger(*innen), Radfahrer(*innen) und Autos können sich gleichberechtigt auf den Straßen bewegen.

Maßgeblich war an diesen Veränderungen auch die BÜRGERSTIFTUNG NEUKÖLLN mit ihren Projekten beteiligt.

Sie feiert im Rathaus Neukölln ihr 30-jähriges Bestehen.

Die Bürgermeisterin, deren Großvater aus der Türkei nach Neukölln kam, berichtet in ihrer Laudatio über die großartigen Leistungen der Bürgerstiftung und die wichtige Stellung des Trödels am Richardplatz seit Beginn an.



(c) Bürgerstiftung Neukölln

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1 <small>Bewerbungsstart Neuköllner Kunstpreis 2021</small>	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Foto: 5. Platz: Michael Anker Ruine des Toilettenhauses auf dem Hof erbaut 1894

1. September, Antikriegstag | 6. September abends bis 8. September, Rosch Haschana, jüdisches Neujahrsfest, Beginn des Jahres 5782 | 10. September, Ganeshafest, hinduistisch | 11. September, Koptisches und Äthiopisch-Orthodoxes Neujahrsfest | 15. September abends bis 16. September, Jom Kippur, jüdisch | 20. September, Weltkindertag | 20. September abends bis 27. September, Sukkot, Laubhüttenfest, jüdisch | 21. September, Mondfest, buddhistischer Kulturkreis | 28. September, Schmini Azeret, jüdisches Schlussfest am Ende von Sukkot | 29. September, Simchat Tora, jüdisch



Meine Vision von Neukölln in 15 Jahren

*Bertil Wewer gehört zu den Gründungstifter*innen der Bürgerstiftung Neukölln und engagierte sich jahrelang im N+Vorstand. Er ist außerdem in mehreren lokalen Projekten aktiv und Mitglied der Neuköllner BVV.*



Weinlese © privat

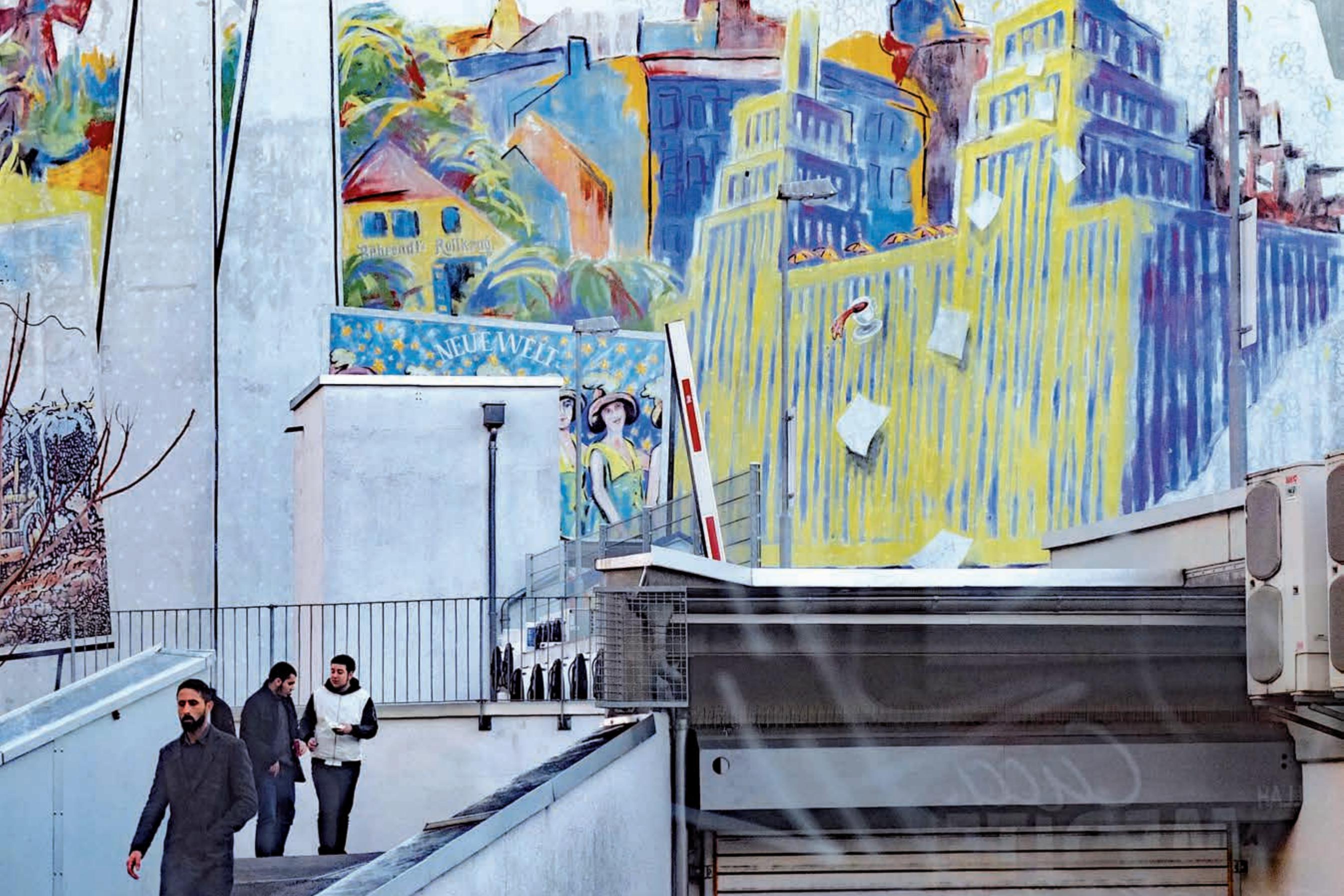
In 15 Jahren ist das Tempelhofer Feld weiter eine große Freifläche, um die uns andere Städte beneiden. Vom damaligen Flughafen geht es zum BER, der vor 15 Jahren nach fast 15-jähriger Bauzeit eröffnet wurde. Jetzt (im Jahr 2035) wurde die Verlängerung der U 7 von Rudow zum BER dem Verkehr übergeben. Der öffentliche Nahverkehr ist kostenlos und in Neukölln sind immer mehr autofreie Zonen geschaffen worden. Gerade ist das letzte mit Benzin betriebene Auto stillgelegt worden. Dafür gibt es jetzt überall gut ausgebaute Radwege und die vielen Dächer des Bezirks sind entweder begrünt oder verfügen über eine Solaranlage.

In Britz wird weiter Wein angebaut und überall sind Trinkbrunnen aufgestellt. Neukölln ist nicht nur Fair-Trade-Town, sondern auch „zero waste“, es liegt kein Müll mehr in den Straßen herum. Die Vernichtung brauchbarer Lebensmittel wurde endlich beendet und zu ihrem Grundeinkommen verfügen die Menschen über bezahlbaren Wohnraum, nachdem das letzte börsennotierte Unternehmen in eine Genossenschaft umgewandelt wurde.

Krankheiten wie Krebs, AIDS oder Covid 19 wurden besiegt und im 30. Jahr ihres Bestehens verfügt die Bürgerstiftung Neukölln über ein Stiftungskapital von 3 Millionen Euro.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Foto: Dagmar Gester Alles ist möglich! Hermannstraße



NEUE WELT

Rohrland! Rolkman!





(c) Heinz Ostermann

Neukölln 2035

Mit seiner Buchhandlung Leporello ist Heinz Ostermann fester Bestandteil des Rudower Kiezes. Er engagiert sich u.a. in der Initiative „Rudow empört sich“ gegen rechte Gewalt in Neukölln und ist Mitorganisator der Veranstaltungsreihe „Rudow liest“. 2019 wurde er mit der Neuköllner Ehrennadel ausgezeichnet.

Neukölln 2035: Ich wünsche mir ein buntes, solidarisches Neukölln. Eins, in dem man sich offen begegnet und das Interesse da ist, sein Gegenüber kennen zu lernen. Neukölln soll ein Ort mit bezahlbaren Mieten sein. Außerdem ein Bezirk, in dem Kunst und Kultur gerade auch im Kleinen gedeihen. Neukölln soll inspirieren! Schließlich soll es ein grüner Ort mit vielen Bäumen, Gärten, begrünten Dächern und vielen Radwegen sein.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Ulrich G. Weiß Erkstraße

1. November, Allerheiligen, katholisch | 2. November, Allerseelen, katholisch | 4. November, Divalifest, hinduistisch | 7. November, Baha'u'llahs Geburtstag, Baha'i | 9. November, Gedenktag an die Pogromnacht 1938 | 9. November, Gedenktag an den Fall der Berliner Mauer 1989
 11. November, St. Martin, christlich | 14. November, Volkstrauertag | 17. November, Buß- und Betttag, christlich | 19. November, Guru Nanaks Geburtstag, Sikh-Feiertag | 21. November, Totensonntag, christlich | 28. November, 1. Advent, Beginn des Kirchenjahres
 28. November abends bis 6. Dezember, Chanukkafest, jüdisch



Verbundenheit und Frieden

„Abende der Begegnung“ – 2005 durch die Bürgerstiftung mitinitiiert – bringen verschiedenste Menschen und Gruppen im Interkulturellen Zentrum Genezareth zusammen. Mit dabei sind Yakup Ayar, Islamischer Theologe, Vorstandsvorsitzender der DITIB Şehitlik Türkisch-Islamische Gemeinde zu Neukölln e.V., und Dr. Reinhard Kees, evangelischer Pfarrer am IZG und im Kirchenkreis Neukölln für interreligiöse und interkulturelle Begegnungen. Sie schreiben: Sie schreiben:



(c) privat

Auch wenn wir beide Geistliche sind, so sind wir doch keine Propheten. Wir können nicht sagen, was in 15 Jahren sein wird. Aber wir können sagen, was wir uns für unser interreligiöses Zusammenleben in Neukölln für die Zukunft wünschen:

Als erstes wünschen wir uns Respekt füreinander. Menschen in unserem Stadtbezirk sind verschieden: Sie sind unterschiedlich von der jeweiligen Kultur ihres Elternhauses geprägt. Sie leben in unterschiedlichen Zusammenhängen, in unterschiedlichen Gemeinschaften, verschiedenen Generationen. Sie haben ihre jeweiligen Lebensauffassungen, ihre Lebensziele- und träume. Und sie haben unterschiedliche religiöse oder säkulare Prägungen. Das alles wollen und müssen wir respektieren. Wir wollen die Unterschiede nicht einebnen. Gerade die Vielfalt macht unseren Stadtbezirk spannend. Es macht keinen Sinn, alles gleichzuschalten. Und vor allem, wer sagt denn, in welcher Weise alles eins sein sollte. Gegenseitiger Respekt und die Achtung der Würde der jeweils anderen sind und bleiben die Grundpfeiler unseres Zusammenlebens. Das wünschen wir uns für heute und auch für das Leben in 15 Jahren.

Als zweites wünschen wir uns mehr Wissen, mehr Kenntnis voneinander und übereinander. Dazu wollen wir mit unserem „Grundkurs Bibel und Koran“ und mit unserer interreligiösen und interkulturellen Arbeit in

der Şehitlik Moschee und im Interkulturellen Zentrum Genezareth beitragen. Unwissenheit, Fremdheit schüren Ängste. Die kann man abbauen. Wir wollen uns einander vertraut machen, wollen sprachliche, kulturelle und religiöse Gräben überbrücken. Das heißt nicht, sie zu nivellieren, aber es heißt, das Trennende, das Fremde zu minimieren und das Gemeinsame, Verbindende betonen.

Als Drittes und Grundlegendes wünschen wir uns Frieden in unserer Gesellschaft. Bei allen Unterschieden müssen die Menschenrechte und unsere Grundordnung die Basis unseres Zusammenlebens bleiben. Wenn diese in Frage gestellt werden, steht das friedliche Zusammenleben auf dem Spiel. Nur in einem gesellschaftlich friedlichen Umfeld können Kulturen und Religionen sich frei entfalten. Das Recht, das ich für mich und meine Gemeinschaft einklage, muss ich dem anderen und seiner und ihrer Gemeinschaft auch zugestehen.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Foto: 4. Platz: Monika Hackert „Hindu-Tempel Britz“ – Murugan-Tempel Blaschkoallee

3. Dezember, Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen | 5. Dezember, 2. Advent, christlich | 6. Dezember, St. Nikolaus, christlich | 10. Dezember, Gedenktag zur Erklärung der Menschenrechte | 12. Dezember, 3. Advent, christlich | 13. Dezember, schwedisches Fest der Lucia, christlicher Kulturkreis | 17. Dezember, Êzîdfest der Jesiden | 18. Dezember, Internationaler Tag der Migranten | 19. Dezember, 4. Advent, christlich | 24. Dezember, Heiligabend, christlich | 25. und 26. Dezember, Weihnachtsfest, evangelisch, katholisch sowie orthodox nach dem gregorianischen Kalender | 31. Dezember, Silvester, christlich, international

